



- Deutsche Wahlen stossen Korrektur beim Euro an
- Hurrikane dämpfen US-Konjunktur nur kurzfristig
- Fokus: Schweizer Industrie wieder auf soliderem Fundament

Datum	Zeit	Land	Ereignis/Indikator		Vorwert	Kons.	Kommentar
02.10.	09:15	CH	Detailhandelsumsätze, yoy	Aug	-0.7%	-	Händler erwarten noch keine Erholung
02.10.	09:30	CH	Industrie-PMI	Sep	61.2	-	Höchstes Niveau seit Anfang 2011
02.10.	16:00	US	ISM Verarbeitendes Gewerbe	Sep	58.8	57.5	Robuste Investitionsnachfrage
05.10.	09:15	CH	Konsumentenpreise, yoy	Sep	0.5%	-	Moderater Aufwärtstrend
05.10.	13:30	EZ	Protokoll EZB-Sitzung	Sep			Details über Kaufprogrammdiskussion
06.10.	14:30	US	Beschäftigung ex Landwirtschaft	Sep	156k	75k	Hurrikane belasten kurzfristig

Das überraschend starke Abschneiden der rechtsgerichteten Alternative für Deutschland (AfD) bei den Bundestagswahlen hat in dieser Woche eine Korrektur des Euro-Wechselkurses sowohl gegenüber dem USD als auch dem CHF angestoßen. Die Kurse an den Aktienmärkten hat der Wahlausgang hingegen kaum berührt. Am kurzfristigen Wachstumsausblick für die Eurozone hat sich nichts verändert. Dieser bleibt unverändert solide. Die vorläufigen Einkaufsmanagerindizes für die Eurozone konnten Ende letzter Woche sogar nochmals zulegen. Auch wenn die Exporterwartungen mittlerweile aufgrund des stärkeren Euro etwas weniger optimistisch ausfallen, liegt das Niveau des Einkaufsmanagerindex im Verarbeitenden Gewerbe auf dem höchsten Wert seit Anfang 2011 (siehe Grafik). Damit dürfte die EZB trotz der diese Woche veröffentlichten unverändert moderaten Inflationsrate auf Kurs Richtung Reduzierung der Anleihenkäufe bleiben - auch weil EUR/USD die Marke von 1.20 zuletzt nicht nachhaltig durchbrochen hat. Nächste Woche wird das Protokoll zur letzten EZB-Sitzung veröffentlicht, welches mehr Details zur Diskussion über das Anleihenkaufprogramm enthalten dürfte.

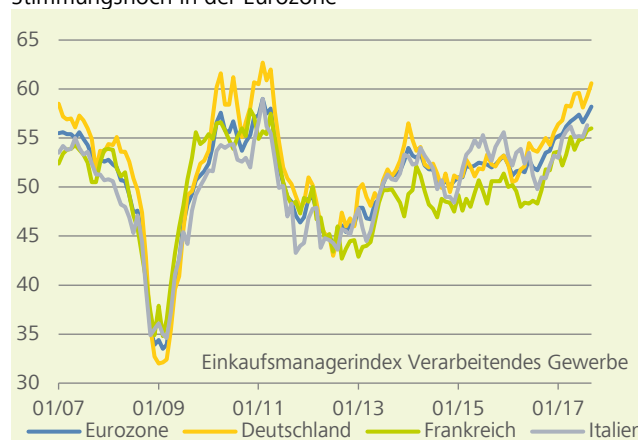
Der Schweiz beschert die solide Konjunkturerholung in der Eurozone konjunkturellen Rückenwind - vor allem für die Industrie (siehe dazu auch Fokus). Das KOF-Konjunkturbarometer konnte sich von der Korrektur im Vormonat erholen und der PMI dürfte sich kommende Woche gut behaupten. Zudem stehen neue Detailhandelszahlen für die Schweiz an. Vor allem im stationären Handel bleibt die Lage jedoch schwierig. Die Detailhandelsumsätze konnten zuletzt kaum zum moderaten Konsumwachstum beitragen.

In den USA wirken sich die Hurrikane aktuell dämpfend auf die monatlichen Wirtschaftsdaten aus. Dies sollte sich auch im am kommenden Freitag anstehenden US-Arbeitsmarktbericht in einem deutlich niedrigeren Beschäftigungsanstieg niederschlagen. Insgesamt wird für die BIP-Dynamik im dritten Quartal deshalb eine Verlangsamung erwartet. Diese dürfte aber bereits zum Jahreswechsel wieder wettgemacht werden. Diese Einschätzung

verträgt auch Fed-Vorsitzende Yellen diese Woche, womit die Erwartungen für eine dritte Zinserhöhung in diesem Jahr im Dezember weiter angestiegen sind. Darüber hinaus haben diese Woche neue Zahlen für die Investitionsgüteraufträge positiv überrascht.

US-Präsident Trump musste hingegen bei seinen Bemühungen Obamacare abzuschaffen abermals eine Niederlage einstecken. Damit ist auch die Frist abgelaufen, in der die Republikaner die Gesetzesvorlage im Senat mit einer einfachen Mehrheit hätten durchbringen können. Dies hat auch Auswirkungen auf das Ausmass der weiterhin geplanten Steuerreform. Denn fehlende Einsparungen aufgrund des Fortbestehens von Obamacare verringern entsprechend die Freiräume für stärkere Steuerentlastungen. Erneute Fiskalimpulse plant auch der japanische Premier Abe. Trotz des hohen Staatsdefizits und der immensen Verschuldung will er damit bei vorgezogenen Neuwahlen von der geschwächten Opposition zusätzliche Wählerstimmen gewinnen.

Chart der Woche
Stimmungshoch in der Eurozone



Quelle: Datastream, Raiffeisen Investment Office

alexander.koch@raiffeisen.ch

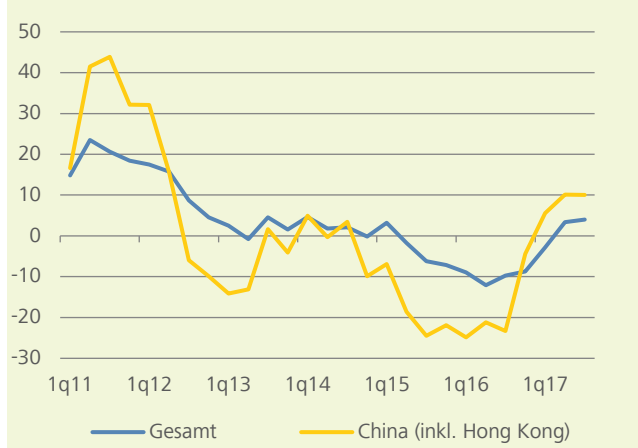
Fokus: Schweizer Industrie wieder auf soliderem Fundament

Die offiziellen Schweizer BIP-Zahlen zeigten zuletzt eine Dynamik auf, die weit hinter dem Tempo der meisten anderen Industrieländer hinterherhinkt. Im Gegensatz dazu weisen nahezu alle anderen Konjunkturindikatoren auf eine deutlich bessere Entwicklung der Schweizer Wirtschaft hin. Allen voran die Industrieunternehmen melden steigende Auftragseingänge und eine Beschleunigung des Umsatzwachstums, wobei das Exportgeschäft die treibende Kraft ist. Das Nachfragewachstum aus der EU sowie aus Asien fallen dabei am stärksten aus.

Besonders positive Töne waren zuletzt aus der Uhrenbranche zu vernehmen. Dort hatte sich die Situation nach dem Frankenschock zwischenzeitlich dramatisch verschlechtert. Dabei spielten zusätzlich zur starken Währung die Schwächephase in den Schwellenländern und vor allem ein Einbruch der Nachfrage aus China eine entscheidende Rolle. Der Anteil der Ausfuhren nach China an den gesamten Schweizer Uhrenexporten ist von einem Hoch von annähernd ein Drittel bis unter 20% abgerutscht. Der Ausblick hat sich im Verlauf des letzten Jahres aber wieder klar stabilisiert. Das vergangene Rekordwachstum liegt zwar in weiter Ferne. Das Exportvolumen zeigt jedoch wieder nach oben (siehe Grafik).

Uhrenexporte stabilisiert

Schweizer Uhrenexporte, in % yoy



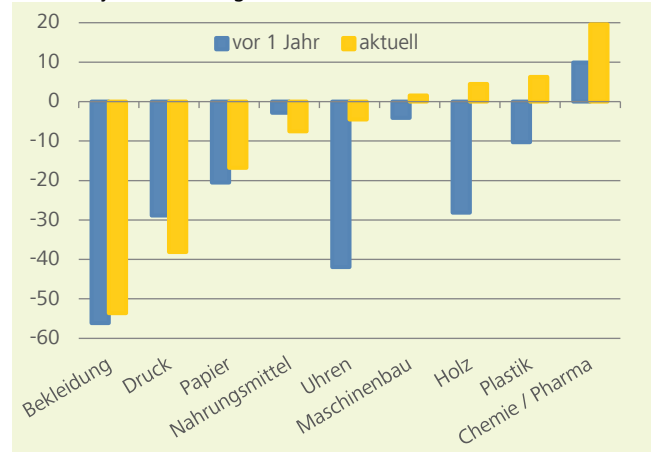
Quelle: EZV, Raiffeisen Investment Office

Im Vergleich zu anderen Industriesektoren hat sich das Geschäftsklima in der Uhrenbranche gegenüber Vorjahr am stärksten aufgehellt. Der Ausblick hat sich aber auch in anderen, preissensitiveren Sektoren spürbar erholt. In allen Sektoren ist der Frankenschock allerdings noch nicht überwunden. Es gibt wei-

terhin zahlreiche Unternehmen und ganze Segmente, wie beispielsweise die Bekleidungsindustrie, deren Lagebeurteilung nahezu unverändert angespannt ausfällt. Und in der bereits seit Jahrzehnten unter Druck stehenden Druckindustrie hat sich das Geschäftsklima im Vorjahresvergleich sogar nochmals verschlechtert (siehe Grafik).

Ausblick hat sich noch nicht überall aufgehellt

KOF-Konjunkturumfrage, Geschäftsklima-Index



Quelle: KOF, Raiffeisen Investment Office

Das Geschäftsklima und vor allem die Margensituation in der Industrie sollten sich im restlichen Jahresverlauf insgesamt weiter verbessern. Die globale Nachfrage entwickelt sich in der zweiten

«Positiver Effekt der Frankenabwertung steht noch aus»

auf die Geschäftslage auswirken. In der jüngsten Umfrage der Schweizerischen Nationalbank unter ihren Geschäftskontakten gab eine grosse Mehrheit der Unternehmen an, noch nichts von der Abschwächung zu spüren. Wenn sich die jüngste Wechselkursentwicklung als nachhaltig erweist, wovon wir ausgehen, dürfte dies die Lage in der Schweizer Industrie nach einer sehr schwierigen Phase auf breiter Front weiter entspannen. Die extreme „Fitnesskur“ vieler Unternehmen seit dem Wechselkurschock sollte sich dann vermehrt auszahlen.

alexander.koch@raiffeisen.ch

	Aktien			Währungen / Rohstoffe			Zinsen				
	aktuell	%, 5 Tage	%, YTD	aktuell	%, 5 Tage	%, YTD	3M	10YR	bp, YTD		
SMI	9120	-0.2	11.0	EURCHF	1.145	-1.2	6.8	CHF	-0.73	-0.02	17
S&P 500	2510	0.4	12.1	USDCHF	0.971	0.1	-4.7	USD	1.33	2.31	-14
Euro Stoxx 50	3564	0.6	8.3	EURUSD	1.180	-1.3	12.2	EUR (DE)	-0.33	0.45	25
DAX	12733	1.1	10.9	Gold	1288	-0.7	11.8	GBP	0.33	1.36	12
CAC	5289	0.1	8.8	Öl (Brent)	57.4	1.0	1.1	JPY	-0.04	0.07	2

Quelle: Bloomberg
29.09.2017 10:00

Herausgeber

Raiffeisen Investment Office
Raiffeisenplatz
9000 St. Gallen
investmentoffice@raiffeisen.ch

Internet

www.raiffeisen.ch/anlegen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Weitere Publikationen

Hier können Sie die vorliegende und auch weitere Publikationen von Raiffeisen abonnieren
<https://www.raiffeisen.ch/rch/de/ueber-uns/publikationen/maerkte-und-meinungen/research-publikationen.html>

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informationszwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Emissionsprospekt gem. Art. 652a bzw. Art. 1156 OR dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat, und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert wurden. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Besondere Risiken im Effektenhandel».

Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, auf Grund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen.

Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation, deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die "Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse" der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.